

Hitze: Einige Tiere lieben sie, andere leiden

Hagel-Hof-Tiere haben besondere Ansprüche

Wildkräuter für die Schildkröten, Wasserduschen für die Alpakas, ein Schlammbad für die Schweine: Das Gnadenhof-Team hat in diesen Tagen alle Hände voll zu tun.

VON MATTHIAS ELLMANN

Bunnen. Das war unerwartet - und knapp. Fast wäre der Besucher im Vorgarten des Hagel-Hofes über eine kleine europäische Schildkröte gestolpert, die sich emsig ihren Weg über den verdorrten Rasen bahnt. Ihre große Schwester, die afrikanische Spornschildkröte, hingegen ist unübersehbar. Gut 50 Kilogramm wiegt solch ein Exemplar, das die derzeitige Hitze ebenfalls im Freien und nicht im Schildkrottenwintergarten des Gnadenhofs im Bunner Ortsteil Hagel genießt. Die Temperaturen über 22 Grad machen es möglich. Sonst ist es den Tieren schlicht zu kalt.

„Die fühlen sich jetzt wie zu Hause“, lacht Barbara Deppe, die den Hagel Hof leitet - und derzeit, mehr noch als sonst, alle Hände voll zu tun hat. Allein die großen Schildkröten - drei davon sind in Bunnen heimisch

ZITAT

„Wir gehen jetzt schon an die Heureserven für den Winter“.

Barbara Deppe, leitet den Hagel Hof

- verlangen täglich jeweils nach zwei großen Tuten voller Wiesenschnäbel. Das bedeutet für das Hagel-Hof-Team: Lowenzahn sammeln im Akkord. Was auf den ausgedörrten Weiden rund um zu derzeit nicht so einfach ist.

Während die Schildkrotten ihren Ausgang genießen, sitzen Enten und Gänse auf dem Trockenen, wortwörtlich. Ihr großer Teich auf dem Gelände ist komplett ausgetrocknet. Schlecht für das Federvieh, dessen Gefieder auf Wasser angewiesen ist.

Ein anderer Teich, eher große Badewanne denn kleiner See, muss während der Trockenzeit auf dem Nandu-Gehege als Ersatz dienen. Herr Nandu, der sonst sein Revier recht aggressiv verteidigt, beobachtet das Badevergnügen zwar misstrauisch, schreitet aber nicht ein.

Auch bei den Schweinen auf dem Hof muss nachgeholfen werden. Ihr Schlammbad ist ebenfalls ausgetrocknet, wird aber mehrmals täglich mit einem Wasserschlauch befeuchtet, so dass sich Hängebauchschwein Fred - der vor Jahren in Lindern aufgefunden wurde - und seine Artgenossen kräftig suhlen können.

Für die Schweine wird ein Schlammbad eingerichtet

nen oder von Barbara Deppe per Hand mit dem kühlenden Schlamm versorgt werden. Gut gegen Schweinesonnenbrand und Ungeziefer. „Bei uns werden die Schweine im lebenden Zustand paniert“, lacht die Tierärztin, auf deren ausschließlichen Spenden finanziertem Hof rund 500 Tiere vom Pferd bis zum Krokodil leben. Letzterem wird es im voll verglasten Südamerikahaus mittlerweile auch viel zu warm. Daher wird hier regelmäßig zur Abkühlung Wasser fein vernebelt.

Deftigere Abkühlung lieben die beiden Alpakas Mo und Socke. Ein kräftiger Wasserstrahl aus dem Schlauch ist derzeit ihr größtes Glück. Nach der Dusche schütteln sie sich wie nasse Hunde. Aufmerksam beobachtet der Szene sind die Putendame Rita und ihr männlicher Begleiter.

Rita fühlt sich allerdings mehr und mehr zu dem unbekanntem, mit klackender Kamera umherwandernden Gast hingezogen, bis sie ihm nicht mehr von der Ferse weicht. Ihr Putengatte Rudiger wird eifersüchtig, versucht sie abzurängen, plustert das Gefieder auf. „Wir gehen jetzt wohl besser“, meint Barbara Deppe.

Nicht nur der Arbeitsaufwand, erzählt sie, sei während dieser Hitzeperiode höher. Überall auf



Prima Klima: Die afrikanische Spornschildkröte genießt die Temperaturen. Nur zu füttern findet sie nichts mehr auf den ausgedörrten Rasenflächen. Das Hagel-Hof-Team sammelt daher fleißig Wiesenschnäbel für die 50 Kilogramm schweren Tiere. Foto: Ylva Deppe



Kein Wetter für Schwimmer: Das Federvieh watschelt über den ausgetrockneten Grund des Ententeichs. Fotos: Matthias Ellmann



Fühlt sich sauwohl: Hängebauchschwein Fred, vor Jahren in Lindern aufgefunden, lässt sich von Barbara Deppe panieren.

dem weitläufigen Gelände stehen beispielsweise Schalen mit Wasser für die Tiere und müssen regelmäßig gesäubert und nachgefüllt werden. Pferde und Ponys bekommen Insektenmasken aufgesetzt, damit sich Fliegen und Bremsen nicht in den Augen einnisten. Spezielle Blättermahlzeiten sollen den älteren Tieren auf dem Hof gegen Atemnot helfen. Sie leiden besonders unter den hohen Temperaturen.

Aber nicht nur körperlich, auch finanziell geht die Hitze ans Eingemachte. Weil auf den Weiden nur noch die Esel und einige Ziegen Nahrung finden,

muss jetzt schon das eigentlich für den Winter eingelagerte Heu verfüttert werden. „Die finanziellen Sorgen werden nicht weniger“, sagt Barbara Deppe und hofft auf den einen oder anderen Landwirt, der eventuell einen Heuballen spendet. „Heu ist teuer, und dass wir schon jetzt an die Wintervorräte gehen müssen, die noch nicht einmal komplett sind, damit haben wir nicht gerechnet. Das ist tragisch“.

Aber der Hage-Hof hat schon andere Dürrezeiten seit seiner Gründung 1995 er- und überlebt. Barbara Deppe bleibt auch jetzt optimistisch.

FAKTEN

- Die meisten Tiere auf dem Hagel Hof stammen aus schlechter Privathaltung, Pflegefällen oder aus der Massentierhaltung. So übernimmt der Hagel Hof auch befreite Hühner aus der Legebatterie oder Schweine aus Mastställen. Auch beschlagnahmte Tiere zählen zu den gelegentlichen Gästen des Hofes.
- Am 16. August nachmittags zeichnet der Radiosender Deutschlandfunk Kultur auf

dem Hagel Hof einen einstündigen Beitrag für sein Kinderprogramm mit dem Thema „Freundschaft zwischen Mensch und Tier“ auf. Hierfür sucht der Hagel Hof Kinder an Tieren interessierte Kinder zwischen acht und zwölf Jahren, die in der Sendung mitwirken möchten.

- Interessierte melden sich beim Hagel Hof unter Telefon 05434/ 9249794
- Weitere Infos unter www.hagelhof.de